



Schaufenster Enkelgeneration

Ein Kurzfilmabend über Sprache und Identität bei jungen Deutschen in Rumänien

München (12.10.2018). Das internationale Internetfilmprojekt des Goethe-Instituts „Schaufenster Enkelgeneration“ lenkt den Blick auf die Bedeutung der deutschen Sprache für das Leben und die Identität einer jungen Generation von Deutschen im östlichen Europa. Drei Vertreter der „Enkelgeneration“ der deutschen Minderheit im heutigen Rumänien setzen sich damit auseinander. Veranstalter des Kurzfilmabends sind das Haus des Deutschen Ostens (HDO), das Goethe-Institut und der Landesverband Bayern e.V. des BdV.

Irene, Magdalena und Alfred, die drei Filmprotagonisten, beschlossen, nach einigen Jahren in Deutschland, in ihre Heimat Rumänien zurückzukehren. In ihren Berichten fließen biographisches Erzählen, Geschichte ihrer Herkunftsregion und Erfahrungen in der Bundesrepublik ineinander. Die deutsche Sprache war für das ethnische Selbstverständnis der drei Filmprotagonisten ausschlaggebend und beeinflusste ihren privaten und beruflichen Weg. Ihr Umgang mit dem Spracherbe ist unterschiedlich. Das entschiedene Bekenntnis zum Deutschen, als Zeichen der familiären Zugehörigkeit und Attribut der ethnischen Identität, geht einher mit der bitteren Erkenntnis eines politisch und zeitlich bedingten Sprachverlustes. Mit dem Blick auf die Sprache eröffnen die Filme, die eine expressive Erzählweise auszeichnet, ihre eigene Perspektive auf den Alltag der Deutschen in Rumänien, auf die Rolle der deutschen Sprache in einer multinationalen und mehrsprachigen Gesellschaft, die nach ihrem Standort zwischen Tradition und Moderne, zwischen Nationalstaatlichkeit und einem völker- und staatenübergreifendem Europa sucht. Der Regisseur Marc Bader (geb. 1975 in Bruchsal), der sich seit Jahren mit Fragen der kulturellen und ethnischen Identität befasst, drehte die Filme im Auftrag des Goethe-Instituts Bukarest.

Walter Sabiel, Referent für die Förderung der deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa beim Goethe-Institut, stellt das Projekt und die Arbeit des Instituts in diesem Bereich vor. **Prof. Dr. Claudia Maria Riehl**, Leiterin des Instituts für Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München, begleitete als





HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

KULTUR · KUNST · BILDUNG · BIBLIOTHEK · BEGEGNUNG

Sprachwissenschaftlerin das Projekt und spricht über das Thema „Deutsch als Minderheitensprache“.

Die Veranstaltung wird von **Prof. Dr. Andreas Otto Weber**, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens (HDO), München, moderiert.

Die **Generalkonsulin Iulia-Ramona Chiriac**, Rumänisches Generalkonsulat München, spricht das Grußwort zur Veranstaltung.

Das Schlusswort übernimmt der **Vorsitzende des Landesverbandes Bayern e.V. des BdV, Christian Knauer**.

Termin: Dienstag, den 23. Oktober 2018, 19.00 Uhr

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Mit freundlichen Grüßen

Lilia Antipow

Leiterin des Sachgebiets Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Haus des Deutschen Ostens

Am Lilienberg 5

81669 München

Telefon: 0049-89-44 99 93-113

Fax: 0049-89-44 99 93-150

lilia.antipow@hdo.bayern.de

Das Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München ist eine Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu den Themen der früheren deutschen Staatsgebiete sowie der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa. Es versteht sich als ein europäisches Forum für Kultur und Geschichte der Deutschen aus diesem Raum.



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS

Am Lilienberg 5 · 81669 München

Telefon: 089 / 44 99 93 - 0 · Telefax: 089 / 44 99 93 - 150

E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de, Internet: www.hdo.bayern.de

Direktor: Prof. Dr. Andreas Otto Weber